

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 14. Juni 1977

Nr. 118 (2 983)

Preis 2 Kopeken

Утвержден Указом Президиума Верховного Совета СССР от 27 мая 1977 г.

Unter der Leitung
unserer Partei
schreitet das Sowjetvolk
sicher ins lichte
kommunistische Morgen!

ГИМН СОЮЗА СОВЕТСКИХ СОЦИАЛИСТИЧЕСКИХ РЕСПУБЛИК

Текст С. МИХАЛКОВА и Г. ЭЛЬ-РЕГИСТАНА

Музыка А. В. АЛЕКСАНДРОВА



Союз нерушимый республик свободных
Сплотила навеки Великая Русь.
Да здравствует созданный волей народов
Единый, могучий Советский Союз!

Сквозь грозы сияло нам солнце свободы,
И Ленин великий нам путь озарил:
На правое дело он поднял народы,
На труд и на подвиги нас вдохновил!

В победе бессмертных идей коммунизма
Мы видим грядущее нашей страны,
И Красному знамени славной Отчизны
Мы будем всегда беззаветно верны!

Славься, Отечество наше свободное,
Дружбы народов надёжный оплот!
Партия Ленина — сила народная
Нас к торжеству коммунизма ведёт!

Славься, Отечество наше свободное,
Дружбы народов надёжный оплот!
Партия Ленина — сила народная
Нас к торжеству коммунизма ведёт!

Славься, Отечество наше свободное,
Дружбы народов надёжный оплот!
Партия Ленина — сила народная
Нас к торжеству коммунизма ведёт!



Auf Oktoberwacht

In der Hauptrichtung

Das Werk für Asbest- und Zementserzeugnisse in Aktau gehört zu den führenden Betrieben des Gebiets Karaganda. Gut abgeschnitten hat sein junges Kollektiv im ersten Jahr des zehnten Planjahres. Es lieferte eine Menge Ergebnisse höchster Qualität über den Plan hinaus. Die Arbeiter verstehen gut, wie notwendig es ist, mehr Asbestbetonplatten verschiedener Profile und Rollen für die Volkswirtschaft zu fertigen, und zu diesem Zweck modernisieren sie ihre Produktion. Die moralisch veralteten Taktstraßen wurden durch automatische ersetzt. Diese große Arbeit ist in kürzester Frist — in drei Jahren — verrichtet worden. Die Neuerer, Arbeiter, Ingenieure und Techniker — haben die Hände aber nicht in den Schoß gelegt, gaben sich mit dem Erreichten nicht zu-

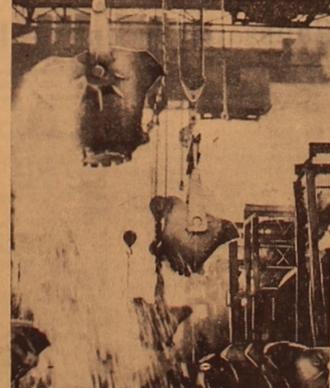
frieden, sie machten sich an die Montage der in der Republik ersten Experimentallinie für die Herstellung von gepressten Asbestbetonplatten. Die neuen Erzeugnisse fanden sofort Hunderte Verbraucher, erzählte Ernst Schein, Mitglied des Komsovolk-Komitees. Breite Verwendung finden diese Platten im Industrie-, im Wohnungsbau und auch auf dem Lande. Wenn früher nur die Bandbetriebe unseres Gebiets Hunderttausende Quadratmeter dieses billigen verschleißfesten Materials konsumierten, so liefern wir es zur Zeit fast an alle Gebiete unserer Republik und auch über ihre Grenzen hinaus. Wir sahen, wie die Platte hergestellt wird. Am Steuerpult der Linie steht die Operateurin Maria Oskina. Während einer kleinen Atempause sagt sie:

„Meine Arbeit gefällt mir. Die Linie läßt sich leicht steuern. Die Planaufgaben überbleibe ich. Habe zum 60. Jahrestag des Großen Oktober hohe Verpflichtungen übernommen und gedenke, sie in Ehren einzulösen. Die noch feuchte Asbestbetonplatte legt sich auf den Stapel. „An dieser Experimentallinie hat unser Kollektiv, kann man sagen, seine Reifeprüfung bestanden“, sagte Ernst. „Skeptiker gab es keine, denn an der Schaffung der Linie waren viele beteiligt, unter ihnen die Abgänger des Industrietechnikums in Aktau Emil und Valentin Riesling, der Meister Eugen Stroh, der Brigadier Alexander Olejnik und die Operateurin Lydia Paskal und Bagdat Dshambershinowa, der Maschinist Anton Apellinowa u. a.“

Die ständige Vervollkommnung der Technik und Technologie, die Ausnutzung der Erfahrungen der artverwandten Betriebe schaffen günstige Bedingungen für Neuentwicklungen. Die Rationalisatoren des Werks haben das Verladen der Erzeugnisse in die Waggons mechanisiert. Diese Maßnahmen haben den Anteil der manuellen Arbeit rapid gesenkt. 70 Arbeiter niedriger Qualifikation haben neben der Ausübung der beruflichen Tätigkeit einen Lehrgang durchgemacht und sind Operateure für die Bedienung der technologischen Linie geworden. Neben dem planmäßigen und erfolgreichen Streben nach hoher Qualität vergrößert das Kollektiv von Jahr zu Jahr den Produktionsausstoß ungefähr um 20 Prozent. Und dies — ohne Schaffung neuer Kapazitäten. Woldemar BORGER, Korrespondent der „Freundschaft“ Karaganda



Dafür sorgen fleißige Hände: Hier wird nur hochwertiges Metall geschmolzen. Viktor Krisski zählt zu den Beschmelzern im Ferrolegerwerk von Jernak, Gebiet Pawlodar. Er arbeitet gewissenhaft, überbleibt ständig sein Plannoll und ist ein nachahmenswertes Vorbild für seine Kollegen. Er beteiligt sich aktiv am gesellschaftlichen Leben seiner Produktionsabteilung. Auch seine hohen Pflichten als Deputierter des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR erfüllt er vorbildlich.



Auf der Arbeitswacht zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Sozialistischen Oktoberrevolution übernahm er erhöhte sozialistische Verpflichtungen: die Produktionsaufgaben für zwei Planjahre zum 7. November zu erfüllen. Er wird sein Versprechen in Ehren einlösen. Die Gewähr dafür sind die hohen Kennziffern in Quantität und Qualität der Arbeit, der Erzeugnisse. UNSER BILD: Der Oberschmelzer Viktor Krisski. Das Metall fließt. Fotos: Alexander Felde

Bei den Alma-Ataer Pflanzenproduzenten

Am 10. Juni wollten das Mitglied des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew, und der Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR, Genosse B. A. Aschimow, in einer Reihe von Wirtschaften des Gebiets Alma-Ata. Sie besuchten die Kolchose „Alma-Ata“, „Lutsch Wostoka“, „T. Ryskul“, „I. W. Mitschurin“, „Ksyl-Gairat“, die Talgärer Spezialisierte Zwischenrayon-

Wirtschaftsvereinigung und besichtigten die Maisfelder, Soja- und Zwiebelplantagen und andere Schläge. Die Saaten stehen gut. Das ist vor allem das Ergebnis der gestiegenen Ackerbaukultur, der guten Arbeitsleistung der Kollektive, die um die erfolgreiche Erfüllung der Beschlüsse des XXV. Parteitag der KPdSU und eine ehrenvolle Würdigung des 60. Jahrestags des Großen Oktober wetteifern.

Genosse D. A. Kunajew interessierte sich für die Möglichkeiten zur Erweiterung und Steigerung der Ertragsfähigkeit der bewässerten Ländereien auf dem Massiv Tschigeldy, ließ sich über den Bau neuer Ingenieur- und Bewässerungsanlagen informieren, über die Auslastung der Technik und Nutzung der Düngemittel, Bereitstellung von Futter für das Vieh, über die Arbeits- und Lebensbedingungen der Kollektive, er sprach mit Spezial-

isten, Bauarbeitern und Wirtschaftsleitern. D. A. Kunajew und B. A. Aschimow besuchten die Porzellanfabrik in Kapschagaj, machten sich mit den Erzeugnissen des Betriebs, ihren neuen Mustern, bekannt, die für die Serienproduktion vorbereitet werden. Während der Reise wurden die Genossen D. A. Kunajew und B. A. Aschimow vom Ersten Sekretär des Alma-Ataer Gebietspartei-Komitees A. A. Askarow und vom Vorsitzenden des Gebietsvolkzweck-Komitees S. D. Jelagin begleitet. (KasTAG)

Auf richtigem, Leninschem Kurs

Wir werden noch aktiver

Das Parteiwort in die Massen

Der Entwurf der neuen Verfassung der UdSSR wurde Gegenstand allseitiger Besprechung durch die Werktätigen des Gebiets Dsheskasagan. Die Parteiorganisations- und die Industriebetriebe, der Kolchose und Sowchose, der Anstalten und Organisationen enthalten eine tiefschürfende Erörterung der Materialien des Maiaufbaus des ZK der KPdSU, der Rede des Genossen L. I. Breschnew auf diesem Plenum.

Bei der Erörterung dieser Dokumente werden die großen Veränderungen im Gebiet wie im ganzen Lande hervorgehoben. Die Arbeiter des Dsheskasagan Bergbau- und Hüttenkombinats sprachen davon, daß ihr Betrieb erst vor kurzem in der Steppe emporgewachsen ist. Aus dem Erz, das hier gewonnen wird, erzeugt man raffiniertes Kupfer, dem das staatliche Gütezeichen verliehen wurde. Die Kupferproduktion steigt fortwährend an.

Die Diskussionsteilnehmer sprachen über die Errungenschaften im sozial-ökonomischen und kulturellen Leben des Gebiets, über die Sorge der Partei und der Regierung um das Wohl der Sowjetmenschen. Die vollkommene Erörterung des Verfassungsentwurfs und der anderen Dokumente des Maiaufbaus löst einen neuen Arbeitsaufschwung aus. Die Werktätigen von Dsheskasagan wollen durch Stöbarbeit auf die jüngsten Parteibeschlüsse antworten.

Viele meiner Kolleginnen erzielen hohe Milchträge: Das sind Katharina Ickes, Solja Konina, Polina Tkatschenko u. a. Durchschnittlich erzielen wir in der Farm 3 500 Kilogramm Milch je Kuh. Ich nähere mich der 4 000-Kilo-Grenze. Das erste Jahr des 10. Planjahres in der Milchproduktion haben wir vorfristig erfüllt. Mit Zeitvorsprung arbeiten wir auch im Jubiläumsjahr.

Wir erörtern in unserem Kollektiv die Materialien des Maiaufbaus des ZK der KPdSU, die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, des Vorsitzenden der Verfassungskommission, Genossen L. I. Breschnew, studieren zur Zeit den neuen Verfassungsentwurf.

Tausende Politinformatoren, Agitatoren, Politreferenten tragen heute das Wort der Partei in die Massen, die es einmütig billigen und allseitig unterstützen. Iwan CHRUPIN

Für uns Farmarbeiter ist zum Beispiel der Artikel 16 sehr wichtig, in dem die Rechte der Werktätigenkollektive und gesellschaftlichen Organisationen bestimmt sind. Er wird eine noch größere Einbeziehung der Werktätigen in die Leitung der Betriebe, in die Lösung von Fragen der Arbeitsorganisation, der Lebensgestaltung und andere wichtige Angelegenheiten zur Folge haben.

Ein erhabenes Dokument. Mit großer Genugtuung erörtern die Arbeiter und Angestellten unseres Sowchostechnikums den Entwurf der Verfassung der UdSSR. Unfreut es, daß in Grundgesetz die kolossalen Wandlungen ihre Widerspiegelung gefunden haben, die in den letzten Jahrzehnten im Schicksal des Sowjetlandes erfolgt sind. Die neue Verfassung wird den Interessen der Werktätigen dienen und uns ein majestätisches Panorama der entwickelten sozialistischen Gesellschaft eröffnen.

Ein erhabenes Dokument. Mit großer Genugtuung erörtern die Arbeiter und Angestellten unseres Sowchostechnikums den Entwurf der Verfassung der UdSSR. Unfreut es, daß in Grundgesetz die kolossalen Wandlungen ihre Widerspiegelung gefunden haben, die in den letzten Jahrzehnten im Schicksal des Sowjetlandes erfolgt sind. Die neue Verfassung wird den Interessen der Werktätigen dienen und uns ein majestätisches Panorama der entwickelten sozialistischen Gesellschaft eröffnen. Eben darum arbeiten wir heute mit besonderer Schwung. Der Kampf um eine geweihte Ernte zerfällt bekanntlich in einige Etappen. Die erste davon — die Aussaat — haben die Mechanisatoren unserer Maisanbaugruppe erfolgreich abgeschlossen. Der Mais ist auf einer Fläche von 600 Hektar in drei Tagen gesät worden: man hat in hohem Tempo, unter Einhaltung aller Regeln der Agrotechnik gearbeitet. Im vorigen Jahr hat unsere Gruppe 214 Zentner Grünmasse je Hektar geerntet. Wir haben geplant, im 60. Jubiläumsjahr des Großen Oktober 225 Zentner je Hektar zu ernten. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sind fest entschlossen, ihre hohen sozialistischen Verpflichtungen Wirklichkeit werden zu lassen. A. ROHR, Leiter der Maiszüchtergruppe im Sowchostechnikum Gebiet Nordkasachstan

Olinda KROM, Melkerin der Milchwarenfarm des Sowchos „Iljinski“, Gebiet Alma-Ata, Trägerin des Ordens des Roten Arbeitsbanners

Gewissenhaft arbeiten

Der Entwurf der neuen Verfassung unseres Heimatlandes wurde veröffentlicht. Wir haben das historische Dokument gelesen, lesen es immer wieder, studieren es gründlich. In dem Verfassungsentwurf sind die Erfolge des Sowjetvolkes in klaren Worten ausgedrückt, ist unser weiterer Weg deutlich gezeichnet. Wir begannen das Jahr 1977 in dem gehobenen Gefühl der Freude auf unser glückliches Leben, rüsten wir doch zum Jubiläum des Sowjetstaates, sind bestrebt diesen Festtag mit würdigen Geschenken zu ehren. Der Verfassungsentwurf ist ein wunderbares Geschenk zum Jubiläum des Großen Oktober. Wir billigen den Entwurf der Verfassung und wissen, daß wir jetzt noch besser arbeiten werden. Besser arbeiten! Ich bin Brigadier einer Abteilungsbrigade. Wir gehen den Hauern voran und bereiten ihnen den Weg. Im 9. Planjahr hat meine Brigade anstatt der planmäßigen 12 600 laufenden Meter Vortrieb ganze 13 700 Meter geleistet, also 1 188 laufende Meter über den Plan hinaus. Für die ersten zwei Planjahre im 10. Planjahrhundert lautet unsere Verpflichtung 6 500 laufende Meter Vortrieb. Jetzt sind uns nicht ganz anderthalbtausend Meter geblieben. Die Arbeit unter

Tage ist nicht leicht, hat ihre Besonderheiten, doch wir kennen uns gut aus in den Arbeitsverhältnissen und wissen neue Reserven für die Hebung der Arbeitsproduktivität zu finden. Mit dem Entwurf der neuen Verfassung der Heimat in der Hand sagen wir heute nochmals: wir werden unsere Jubiläumspflichtung in Ehren erfüllen.

Peter MAIER, Ehrenkumpel, verdienter Brigadier der Kasachischen SSR, Brigadier einer Abteilungsbrigade der Kohlengrube „Dolinskaja“ in Abal.

In einheitlicher Familie: ARMENIEN

Ein mächtiger Aufschwung

F. T. SARKISJAN, Vorsitzender des Ministerrats der Armenischen SSR

Sowjetarmenien ist die Schöpfung des Großen Oktober, die überlegene Bestätigung des Triumphs der weisen Leninschen Nationalitätenpolitik der Kommunistischen Partei. In einer kurzen Zeitspanne hat die Republik einen wahrhaft mächtigen Aufschwung erlebt und ihre Ökonomie auf das Niveau der modernen entwickelten Länder gebracht.

Auf dem Meilenstein des ZK der KPdSU wurde hervorgehoben, daß die Gleichheit der Nationen bei uns nicht nur juristisch, sondern auch tatsächlich geworden ist, daß alle Sowjetrepubliken heute einen hohen Entwicklungsstand erreicht haben. Ein markantes Beispiel dafür ist unsere Republik.

1976 übersteigt der Ausstoß der Produktion hier das Niveau von 1913 fast um das 200fache. Gegenwärtig gibt es in der Republik etwa 700 Industriebetriebe. Der Zahl der Arbeiter und Spezialisten, der Menge, dem Sortiment und dem technischen Niveau der Produktion nach kommen sie in keinem Vergleich mit dem, was hier 1913, 1930 oder 1940 war. Jetzt erzeugt Armenien viermal mehr Elektrizität als das ganze vorrevolutionäre Rußland. Wladimir Iljitsch Lenin träumte von 100.000 Traktoren für unser Land. Gegenwärtig erntet allein unsere Republik jährlich 1200-1400 Traktoren und eine Menge anderer Technik für die Landwirtschaft. Der große Führer der Revolution hatte in seinem bekannten Brief an die Kommunisten Transkaukasiens ein Bewässerungs- und Meliorationsprogramm aufgestellt. Nun übersteigt die Gesamtlänge der Kanäle in der Republik 5.000 Kilometer.

Wladimir Iljitsch sprach damals über die Liquidierung des Analphabetismus. Gegenwärtig lernt in Armenien die Hälfte seiner Bürger. Der Sozialismus hat für die Werktätigen den weitestgehenden Zutritt zum Wissen und zu den Reichtümern der geistigen Kultur eröffnet. Ein wunderbares Aufblühen haben die sowjetische armenische Literatur und Kunst erlebt, die zur Schatzkammer der sozialistischen Kultur einen würdigen Beitrag leisten.

Große Errungenschaften hat die Wissenschaft unserer Republik aufzuweisen, die in manchen Richtungen der Astrophysik, der Rechenmathematik, der Chemie, der Biologie und anderer Wissensgebiete in die erste Reihe gerückt ist. Nicht wiederzuerkennen sind jetzt die Städte, Rayonzentren und Dörfer Armeniens. Es sind viele Schulen, Krankenhäuser, Kulturhäuser und -paläste, Filmtheater, Bibliotheken gebaut worden.

Alle diese Erfolge sind das Resultat der neuen sozialistischen Gesellschaftsbeziehungen, der ständigen und unermüdeten Hilfe aller Brudervölker der Sowjetunion und in erster Linie des großen russischen Volkes.

Wahrhaft kolossal ist die Reichweite der Großtaten, die die Werktätigen der Republik in den Jahren der Sowjetmacht vollbracht haben. Von den ersten Metern Kattun bis zu den Elektronenrechenmaschinen, von primitiven Werkstätten bis zu den Großbetrieben, die Kautschuk, Werkzeugmaschinen, Getriebe, Generatoren herstellen, vom Schräker Kanal bis zum einzigartigen 48 km langen Tunnel Arpa-Sewansee, vom bescheidenen

Auf dem Stöbbaubau des zehnten Planjahrfrühts — dem armenischen Atomkraftwerk wird in breiter Front der Tiefbau für den Energieblock Nr. 2 vorangehrieben. Alle Arbeiten werden mit Zeilvorlauf verrichtet. Das Kollektiv der Bau- und Montagearbeiter hat sich vorgenommen, zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution seine Jahresaufgaben zu schalten. Unter den Bauarbeitern, die um das Licht zu führen, die Jubiläumssprüche zu unterzeichnen, ist die Brigade tonangebend, die vom Helden der sozialistischen Arbeit Ambarzum Manukjan geleitet wird.

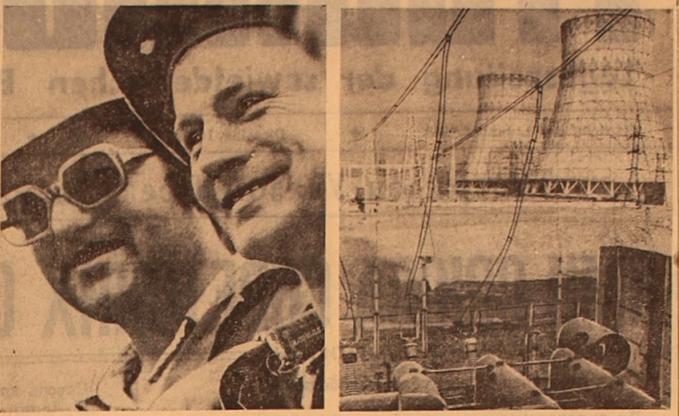
Das Atomherz der Republik

Fünf Monate schlägt bereits das Atomherz Armeniens. Das Kollektiv hat die bewegendsten Tage der Innungsumarmung des Energieblocks Nr. 2 noch frisch in Erinnerung, die herzlichen Worte des Genossen Leonid Iljitsch Breschnew, der dem Kollektiv zu diesem Arbeitssteg gratulierte.

Am 1. einer rekordmäßig kurzen Zeit wurde der Kernreaktor zusammengebaut und in Betrieb gesetzt, erzählt Ambarzum Manukjan, gleichsam jene angestrengten Tage nochmal erlebend. Zusammen mit uns arbeiten Vertreter aus Moskau und Gorki, Leningrad und Al-Bairami, Vertreter der Kollektive der Atomkraftwerke auf der Kola-Halbinsel und in Noworowonesh. Man kann sie unmöglich alle aufzählen und jeder von ihnen nennt das Bauprojekt sein eigen.

Es sind die höchsten in Europa, sagt der Brigadier stolz. „Die Metallkonstruktionen wurden in Moskau im Wissenschaftlichen Forschungsinstitut „Projektalkonstruktsija“ entwickelt, die Gradientenwerke — von Leningrad und armenischen Fachleuten; solche gibt es noch nirgends.“

Das armenische Atomkraftwerk ist eine unikale Einrichtung. Erstmals wurde in der inländischen Praxis ein erdbebenbeständiges Atomkraftwerk errichtet, das den Forderungen eines unfallsicheren



Betriebs in den Gebieten hoher Seismik entspricht.

Gegenwärtig, da der erste Energieblock ausgezeichnet arbeitet, ist der rechtmäßige Stolz der Projektierer und Bauarbeiter verständlich.

70 Betriebe, Forschungsinstitute und Organisationen des Landes haben ihr kollektives Talent, den Schwung wissenschaftlichen und technischen Denkens und die beim Bau von Energieanlagen gesammelten Erfahrungen dem Atomkraftwerk gewidmet.

Ambarzum Manukjan leitet den Abschnitt, wo die Komplexbrigaden Michail Karapetjan, Nikolai Chantjuk, Grigorij Guljan arbeiten.

„Diese Brigaden haben hier erstmalig die Methode der Arbeitsaufteilung des Nurek-Wasserkraftwerks angewandt: vortrefflich gebaut, vortrefflich abgeleitet“, erzählt A. Manukjan. „In diesem Wettbewerb wurden auch die Mitarbeiter der Materialversorgung und des Transports einbezogen. Im Ergebnis wurden alle Objekte des Energieblocks Nr. 1 mit „ausgezeichnet“ eingeschätzt. Unser Arbeitstempo verlangsamen wir auch jetzt nicht.“

Das Tageslohn zu 120-130 Prozent erfüllen ist die gewöhnliche Leistung der Bestbrigaden, die am Bau des Energieblocks Nr. 2 beschäftigt sind. Vollständige Ablosbarkeit in der Arbeit, exakte Organ-

nisierung des sozialistischen Wettbewerbs, schöpferische Auswertung der Erfahrungen der führenden Bauarbeiter des Landes — das sind die Komponenten der Arbeitserfolge.

„An unserem Bauprojekt kann man die fortschrittlichen Arbeits- und Projektierungsmethoden unseres Landes erlauschen“, sagt der Leiter der Bauverwaltung des Atomkraftwerks A. Meliksetjan, „von den Kühltürmen bis zur Stadt des friedlichen Atoms. Man hat uns gelehrt, man hat auch bei uns gelernt. Erstmals arbeiteten Gruppen aus Forschungsinstituten direkt am Bauplatz als Autorenaufsicht über die Verwirklichung einer Reihe neuer technischer Lösungen beim Bau und der Montage.“

Der Hügel Mezamor liegt zwischen dem Baubauort und der

Stadt. Vieles hat er in seinem „Leben“ gesehen. An ihm domerteten die Kampfwagen der assyrischen Herrscher vorbei, durch dieses Tal schritten die Legionen des römischen Feldherrn Pompejus. An diesem Hügel rollte dem armenischen König Artavasdes der Kopf des unglückseligen Eroberers Armeniens, des arroganten Crassus zu Füßen, des Henkers des freiheitsliebenden Spartakus. Seit unvorstelllichen Zeiten brannten hier die Schmelzherde der Hüttenwerke. Mezamor währte viele Leiden und Geheimnisse. Eine lebendige Legende ist der neue Mezamor — die Stadt des friedlichen Atoms. Ambarzum Manukjan machte uns mit einem Jungen bekannt, der „Atom“ heißt. Er ist der erste, in dessen Geburtsstunde Mezamor eingetra-

nen wurde. Er ist der erste, in dessen Geburtsstunde Mezamor eingetra-

Ausgezeichnete Arbeit leisten im Textilkombinat von Leninkan

Die Weberin und Deputierte des Obersten Sowjets der Armenischen SSR Tamara Sarkisjan (rechts) und ihre Kollegin, Ukrainerin Tatjana Peredowa.



Das Territorium der Armenischen SSR nimmt eine Fläche von 29 900 Quadratkilometern ein. Die Bevölkerung zählt 2 894 000 Personen.

Gegenwärtig erzeugt die Industrie der Republik an nur einem Tag soviel Produktion wie in ganz Armenien im ganzen ersten Jahr des ersten Planjahrfrühts erzeugt wurde.

Täglich produzieren die Industriebetriebe Armeniens 100 Wechselstromgeneratoren, 1 800 Elektromotoren, 29 000 elektrische Beleuchtungsampeln, für 28 000 Rubel Mittel der Rechenarbeit, über 6 000 Uhren, 36 000 Paar Schuhe, 160 000 Meter Baumwoll- und 23 000 Meter Wolstoffe.

In den Jahren der Sowjetmacht vergrößerte sich die Fläche der Bewässerungslandwirtschaft auf das 44fache. Es wurden über 200 000 Hektar bewässert, die Bruttoproduktion der Landwirtschaft stieg auf das 6,5fache an.

1926 betrug die gesamte Wohnfläche in der Republik 773 000 Quadratmeter. Gegenwärtig beläuft sie sich auf 12 574 000 Quadratmeter. Auf das 20fache ist in dieser Zeit der Wohnfonds in der Hauptstadt Armeniens — Jerewan — angewachsen.

In der Republik funktionieren 1 535 Schulen, an denen über 650 000 Kinder lernen. Mit der Erziehung der heranwachsenden Generation sind 43 500 Lehrer beschäftigt — das ist zweimal mehr als die Schülerzahl in Armenien im Jahre 1920 war.

In Armenien gibt es 1 324 Massenbibliotheken mit einem Bücherbestand von über 12 Millionen Exemplaren, den Bibliotheken und Dörfern funktionieren 1 180 Kulturpaläste, Kulturhäuser und Klubs, 35 Museen.

In den wissenschaftlichen Institutionen der Republik sind etwa 18 000 wissenschaftliche Mitarbeiter tätig.

„Ich bin Bürger der Sowjetunion“

40 Bürger der Stadt Abovjan, eines Industriezentrums der Republik, erhielten in feierlicher Atmosphäre Pässe mit dem Wappen der UdSSR. Das sind Armenier, die aus verschiedenen Ländern der Welt nach Sowjetarmenien repariert wurden. Eindringlich und bewegend klangen die Worte des sechs-jährigen A. Akopjan.

„Das ist mein glücklichster Tag nach der Rückkehr in die Heimat. Ich bin Bürger der Sowjetunion!“

Vor 30 Jahren hatte auch Sawen Dalabschjan, heute Mitglied des Präsidiums des Obersten Sowjets der Armenischen SSR, Doktor der Naturwissenschaften, einer der führenden Kardiologen des Landes, diese stolze Worte ausgesprochen.

„Ich bin Bürger der Sowjetunion!“ — diese poetische Zeile ist ein Symbol des Stolzes, ein Symbol des Glücks geworden, sagte er.

Die Bedeutung dieser Worte spürt man besonders klar im Jubiläumsjahr, am Vorabend des 60. Jahrestages des Großen Oktober. Denn ohne dieses Datum wüßten Hunderttausende meiner Landsleute nie, was das Recht auf Arbeit und Bildung, das Recht auf Glück bedeutet.

Das Licht des Oktober! Es hat dem Mädchen aus Kairo — Goar Gasparjan — den Weg auf die Bühne beleuchtet. Heute gibt es kein Land, wo man die Stimme der Volkskünstlerin der Sowjetunion, Staatspreisträgerin der UdSSR nicht gehört hätte. Ein volles Geistes und Glück geworden, sagte er.

Der Weinbauer des Ararat-Tals Abraam Gigrigjan hat eine ungewöhnliche Zeichnung. Sie erinnert an einen heraldischen Stammesbaum. Das ist der Lebenslauf der Generation, die lange vor der Revolution, sich vor dem Schwert des Eroberers schützend, gezwungen war, in die Fremde zu fliehen. 300 Vertreter dieser Generation waren vor 30 Jahren in die Heimat zurückgekehrt. Wie die Sonne der Weinrebe Kraft verleiht, so hat das Licht des Oktober das Geschlecht Gigrigjan wiedererstehen lassen. 300 Mitglieder dieser Familie arbeiten jetzt in Armenien. Sie über verschiedene Berufe aus — unter ihnen sind Arbeiter, Kolchosbauern, Ingenieure, Agronomen, Bauleute. Abraam selbst ist Staatspreisträger der UdSSR.

Das Licht des Oktober! In Gold glänzt es an der Brust der Helden der sozialistischen Arbeit, der Weberin Zalkausch Galemtjan, des Ackerbauern Gabriel Towmasjan. Es ist in uns allen, und unser Schicksal ist unzertrennlich mit dem Schicksal unseres Landes verbunden.

Das Licht des Oktober, das das Land Nairi wiedererleben ließ, wurde für Tausende meiner Landsleute ein Leitstern. Schon 30 Jahre kam man an Eisenbahnhöfen und in Flughäfen Szenen beobachten, die niemandem gleichgültig lassen können. Menschen kommen mit Flugzeugen und Zügen, küssen den Heimathoden. Über 200 000 Menschen kehrten in diesen Jahren in das Land der Vorfahren zurück. Und dieser Prozeß dauert fort.

In Jerewan und Lentschakan, Kirovakan und Radsan, Tscharentzavan und Abovjan sind neue und alte eingetretene Wohnviertel entstanden, wo die jungen Bürger des Sozialismus leben, sagte zum Schluß Sawen Dalabschjan.

Wie alle Sowjetmenschchen stärken sie zu Ehren des Großen Oktober die Macht unserer großen berechtigten Bürger sie sind, sowjetischen Familie, deren gleich-

gen, die jungen Bürger des Sozialismus leben, sagte zum Schluß Sawen Dalabschjan.

Ziffern und Tatsachen

Eng geschaut um das Leninsche Zentralkomitee der Kommunistischen Partei, der einheitlichen verbündeten Familie der Sowjetvölker werden die Werktätigen der Republik dem Jubiläumsjahr mit neuen Errungenschaften im Namen der Sache aufwarten, der älteren Generation der Revolutionskämpfer ihr Leben geweiht hat — der Sache des Großen Oktober — werden weiter Kraft noch Energie schöpfen, um die Beschüsse des historischen XXV. Parteitags der KPdSU ins Leben umzusetzen.

Gaussans besingen Lenin

Der Verlag „Sowetski Pissatel“ hat einen Sammelband der Werke des Mitglieds des Schriftstellerverbands Armeniens, des Gussans Schagan (Sarkisjan) herausgegeben. Es ist eine Sammlung von Werken des Volksängers aus den letzten Jahren.

Der Saal lauschte mit stocdem Herzen seinem neuen Lied „An den unsterblichen Lenin“.

Damit wird auch der neue Sammelband des Gussans Schagan aufgemacht. Über 400 Werke hat der populäre Volksdichter geschaffen. Darunter nehmen die Lieder über den Führer des Weltproletariats einen besonderen Platz ein. Er dichtete sie, als er sie mit 12 Jahren vor den Soldaten der 11. Roten Armee vortrug, die dem ausländischen Proletariat Armeniens zu Hilfe gekommen war. Er sang über Lenin in Moskau während der ersten Dekade der armenischen Literatur und Kunst. Er dichtete eine Ballade über Lenin auf den endlosen Wegen des Großen Vaterländischen Krieges, nachdem er sein Kanon (ein nationales Zupfinstrument) gegen ein Gewehr ausgetauscht hatte.

Die Bewässerung des Gebirgslandes

In der Betonmulde des von Menschenhand geschaffenen Meeres in den Bergen, die vom Nordwesten die landwirtschaftliche Kornkammer der Republik — das Ararat-Tal — umringen, werden 70 Millionen Kubikmeter Wasser akkumuliert. Das behelende Wasser wird in Terrassen, Heilern, neu erschlossener Ländlicher Bewässerung in den Rayons Artaschak und Ararat — den traditionellen Zonen des Wein-, Obst- und Gemüsebaus.

In Armenien, wo es viel Sonne, aber wenig fruchtbaren Boden und Wasser gibt, ist die Entwicklung der Landwirtschaft auf die Irrigati-

Der Irrigationsbau wird auch im 10. Planjahrfrüht eine Weiterentwicklung erfahren.

Das größte Wasserbecken in Transkaukasien — Achurjan — das künstliche Meer Dabozas — die Hauptarterien auf dem Plateau Schirak und im Ararat-Tal sollen in Nutzung genommen werden. Das wird den Melioratoren der Republik ermöglichen, die Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976-1980 vorgemerkten Leistungsgrenzen zu erreichen — 20 000 Hektar Landtraktoren zu bewässern, 60 000 Hektar Weiden zu bewässern.

Jerewan — die Hauptstadt der Republik. Der Lenin-Platz

Druckpumpstationen eingesetzt, die das Wasser der schnellen Gebirgsflüsse auf eine Höhe bis 2 000 Meter über dem Meeresspiegel heben. Der Landwirtschaft der Republik stehen zur Zeit über 50 große und kleine Wasserbecken, Hunderte Pumpstationen zur Verfügung.

Das Wasser veränderte das Antlitz des Gebirgslandes und brachte wesentliche Korrekturen in die Spezifik der Agrarproduktion ein. Auf den früher brachliegenden Steinbö-

den des Rayons Tali im Norden Armeniens züchtet man hohe Ernten von Weintrauben — einer ganz neuen Kultur im Gebirgsvorland. Einer der größten Lieferanten von Pflänschen ist der Rayon Nobejberjan im Nordwesten der Republik, wo das Wasser den ausgedörrten Boden umgewandelt hat. In den Jahren der Sowjetmacht vergrößerte sich hier die Bewässerungsfläche mehr als 4mal und beträgt jetzt etwa 300 000 Hektar.

Jerewan. Auf dem traditionellen Frühlingsfest, gewidmet dem internationalen Tag des Kindes, nehmen Hunderte Schüler der armenischen Hauptstadt am Zeichenwettbewerb für Kinder teil.



In den Bruderländern

Von Komarno—auf Flüsse und Meere

PRAG. Die Schiffbau- aus der slowakischen Stadt Komarno bereiten dem 60. Jahrestag des Großen Oktober ein gutes Arbeitsgeschenk. Am 7. November werden zwei Fahrgastmotorschiffe vom Stapel laufen, die auf Bestellung der Sowjetunion gebaut werden. Vorfristig sollen auch zwei Schlepper und ein leistungsstarker Schwimmbagger fertiggestellt werden. Den gemeinsamen Benen Felertagen mit Arbeitssatzen aufzuwarten ist bereits gute Tradition.



BUDEPEST. Für diese kleinen Einwohner des Stadtbezirks Kabanja öffneten sich dieser Tage die Türen des neuen Kindergartens.

Waren für den Export

HANOI. Die Einkünfte vom Export vietnamesischer Waren machen einen bedeutenden Teil der Mittel aus, die die Regierung für die Schaffung der materiell-technischen Basis des Sozialismus bewilligt. Vorratige Ausfuhrartikel sind sehr Tee, Kaffee, Kautschuk und einige Edelhölzer und Meeresprodukte. Sehr gefragt sind im Ausland die Erzeugnisse der vietnamesischen Handwerker aus Silber, Elfenbein und Schildpatt sowie Gemälde. Gegenwärtig exportiert die Sozialistische Republik Vietnam ihre Waren in 40 Länder der Welt.

Entwicklung der Chemie

WARSCHAU. Die 500 000 Personen starke Armee der Werktätigen der Chemiestriebe beginnt jährlich den Tag des Chemiearbeiters. Die polnischen Chemiearbeiter haben sich verpflichtet, im laufenden Jahr für 700 Millionen Zloty Erzeugnisse über den Plan hinaus zu liefern. Die Betriebe der VR Polen haben in den letzten Jahren große Erfolge erzielt dank der engen Zusammenarbeit mit den Betreibern der sozialistischen Länder, und vor allem der Sowjetunion. In diesem Jahr hat der Staat für die Entwicklung dieser Industriebranche 42 Milliarden Zloty bereitgestellt.

In zwei Tagen

BUKAREST. Die Werkzeugmaschinenfabrik in der Stadt Oradea an die Konsumenten geliefert. 75 000 Werkzeugmaschinen hat das Werk seit seiner Gründung 1949 hergestellt. Gegenwärtig liefert dieser moderne Betrieb der Werkzeugmaschinenindustrie in zwei Tagen soviel Erzeugnisse, wie er im ganzen Jahr 1949 herstellte. Im Werk werden 30 verschiedene Werkzeugmaschinen gebaut.

Erfolgreiche Arbeit

BEGRAD. Über 700 000 Personen und über 750 000 Tonnen Güter wurden auf der neuen Eisenbahnstrecke Belgrad—Bar in dem Jahr seit ihrer Inbetriebnahme befördert. Die 476 Kilometer lange Lauterle Magistrale verbindet die an Naturschätzen reichen Gebiete im Süden des Landes mit den Industriezentren im Nordosten. Ihre Rolle ist besonders groß in der Entwicklung des Tourismus. Die Bedeutung der Eisenbahnlinie für die Volkswirtschaft wird noch mehr steigen, wenn im Juni die Elektrifizierung ihres letzten Abschnitts—von Vajevsko bis Bar, der Hafensaat am Adriatischen Meer, abgeschlossen sein wird.

Laut dem Programm „Interkosmos“

HAVANNA. In der Umgebung der Stadt Santiago de Cuba wurde ein leistungsstarkes Laserinterferenzspektrometer in Nutzung genommen. An seiner Entwicklung und Montage beteiligten sich Fachleute aus Kuba, der UdSSR, der CSSR und anderen sozialistischen Mitgliedstaaten des internationalen Rats für Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Erforschung und Nutzung des Weltraums „Interkosmos“.

Mit Hilfe des Entfernungsmeßgeräts kann die Umlaufzeit und die Umlaufzeit der Sputniks mit großer Genauigkeit gemessen, ein großer Komplex geodätischer und geophysikalischer Forschungen ausgeführt werden.

Untersuchungen für die Zukunft

15 Wissenschaftler und 28 Studenten verschiedener Fachrichtungen gehören zu dem Zirkel, der unter Leitung des Direktors des Hygiene-Instituts der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Prof. Dr. med. Knabe, gemeinsam die Arbeits- und Lebensbedingungen sowie den Gesundheitsschutz der Landbevölkerung untersuchen. Den Kern des Zirkels bilden Wissenschaftler der drei Lehrstühle des Hygiene-Instituts und Medizinstudenten einschließlich Stomatologen. Außerdem beteiligen sich Wissenschaftler und Studenten der Sektionen Geographie, Marxismus-Leninismus, darunter des Instituts für Philosophie, Erziehungswissenschaften und Sportwissenschaft. Weiterhin wurden fünf Doktoranden in die Zirkelarbeit miteinbezogen. Über das Bewußtwerden gesellschaftlicher und fachlicher Zusammenhänge sollen Verhaltensweisen bei den jungen Menschen entwickelt werden, die sie befähigen, später als Ärzte oder Lehrer auf dem Lande eine aktive gesellschaftliche Rolle zu spielen. In diesem Zusammenhang können sie Kraft ihrer Vorbildwirkung gesundheitszerstörerisch auf die Landbevölkerung wirken. Darüber hinaus muß der Arzt auf dem Lande oft Probleme des Gesundheitsschutzes der Bevölkerung mit Unterstützung des Bürgermeisters, des Betriebsleiters und auch des Lehrers lösen. Auf diese wichtige Rolle müssen die Studenten vorbereitet werden. Die Medizinstudenten erarbeiteten bereits, unterstützt von Geographiestudenten, wichtige Daten über die Bevölkerungsentwicklung und die weitere Veränderung der Siedlungsstruktur, wie beispielsweise die Bildung von Gemeindeverbänden. Diese Angaben sind für eine wissenschaftlich begründete Organisation und Planung des Gesundheitsschutzes von großer Bedeutung. Studenten der Sektion Erziehungswissenschaften sowie der Sportwissenschaft befähigen sich gemeinsam mit Medizinstudenten mit Problemen des Gesundheitsverhaltens, be-

sonders der Jugendlichen und der älteren Bevölkerung. Sie machten Vorschläge, wie die zunehmende Freizeit für einen sportlichen Ausgleich genutzt werden könnte. Dieser sportlichen Betätigung ist eine große Bedeutung beizumessen. Die Studenten stießen bei ihren Untersuchungen immer wieder auf folgenden Widerspruch: Die Arbeit wird zunehmend leichter. Es gibt mehr Technik. Die Werkstätten überdauern in zunehmendem Maße einseitige und oft sitzende Beschäftigung aus. Andererseits treffen wir häufig noch ernährungsphysiologischen an wie vor 50 Jahren—die Mahlzeiten sind zu kalorienhaltig. Die Folgen sind Übergewicht und die damit verbundenen Krankheiten. Die enorme Entwicklung der Landwirtschaft in den letzten Jahren bringt für die älteren Menschen auch neue Probleme mit sich. Der Übergang zur industriemäßigen Produktion verdrängt zunehmend die Handarbeit, das heißt, wer nicht sie gewohnt ist, wird überfordert. Die Folgen sind: Kleinrenten und geringere Erträge—zulassen. Der Forschungszyklus kann sich auf eine Reihe gesellschaftlicher Partner außerhalb der Universität stützen. Als wichtigste seien hier genannt: Der Vorsitzende des Rates des Kreises, der Kreisrat, der Vorsitzende der Plankommission, der Leiter der Abteilung Landwirtschaft, der Abteilungsleiter für Kultur, die diesem Vorhaben gegenüber sehr aufgeschlossen sind. Die Ergebnisse einer ersten Analyse von Medizinstudenten wurden anlässlich einer Kreisversammlung dem Vorsitzenden der Städtischen Kommission Gesundheits- und Sozialwesen überreicht. Die Forderung, komplexe Aufgabenstellungen unserer Gesellschaft wirkungsvoll durch interdisziplinäre wissenschaftliche Zusammenarbeit zu lösen, ist aktueller denn je. (Panorama DDR)

Sowjetische Initiative weitgehend unterstützt

Die Anstrengungen der Sowjetunion, die Weitergabe von Kernwaffen zu verhindern, deren Versuche zu verbieten und letzten Endes nicht nur mit dem nuklearen Wettrüsten, sondern auch mit der Kernwaffe selbst Schluss zu machen, finden in der UNO weitgehende Unterstützung. Konkreter Ausdruck dieser Politik ist der sowjetische Entwurf eines Weltvertrags über die Nichtanwendung von Gewalt in den internationalen Beziehungen, der einen Verzicht aller Staaten auf Einsatz aller Waffenarten vorsieht. Der ständige Vertreter Bulgariens bei der UNO, Jankow, vorträgt, „Der von der Sowjetunion unterbreitete Vorschlag ist die logische Fortsetzung der aus den Beschlüssen des XXV. Partikongresses der KPdSU“. In einem TASS-Gespräch sagte er, die Sowjetunion wolle entschieden darauf hin, daß alle Staaten auf Gewaltanwendung verzichten und die internationalen Streitigkeiten mit friedlichen Mitteln beilegen. Der ständige Vertreter Finnlands bei der UNO, Pa-

sinen, zählte die Initiative der UdSSR zu jenen hochwichtigen Schritten, die die Zügelung des Wettrüstens und effektive Abrüstungsmaßnahmen zum Ziel haben. Finnland begrüßt zusammen mit allen an der Festigung des Friedens und der internationalen Sicherheit interessierten Ländern den sowjetischen Vorschlag. Der ständige Vertreter Japans bei der UNO, Itabé, stellte fest, von den Abrüstungsproblemen sei das Problem der nuklearen Abrüstung, das keinen Aufschub duldet, das Wichtigste. Er betonte, Japan sei an der Unterzeichnung des von der Sowjetunion unterbreiteten Entwurfs eines Vertrags über das vollständige und allgemeine Verbot der Kernwaffenversuche interessiert.

Im Objektiv: Sydney

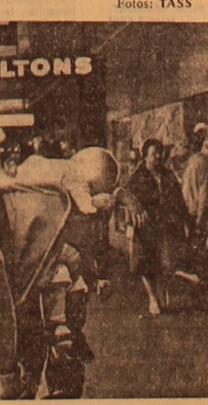


Sydney—ist das größte Industrie-, Handels- und Kulturzentrum Australiens. Zur Zeit wohnen dort etwa 2 Millionen Menschen. UNSERE BILDER: In den Straßen von Sydney: Fotos: TASS

Interview Erzbischof Makarios

Die Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa ist ein historisches Ereignis von großer Tragweite. Die in der Schlußakte der Konferenz festgehaltenen Prinzipien bilden das Fundament der europäischen Sicherheit und Zusammenarbeit. Das stellte der Präsident Zyprens, Erzbischof Makarios, in einem Interview mit der jugoslawischen Zeitung „Politika“ fest. Er sagte, die Konferenz von Helsinki habe den Entspannungsprozess in Europa und in der ganzen Welt stark aktiviert. Die Prinzipien, die in der Schlußakte enthalten sind, sind richtungweisende Grundlagen für die Lösung vieler Probleme nicht nur in Europa, sondern auch in der ganzen Welt.

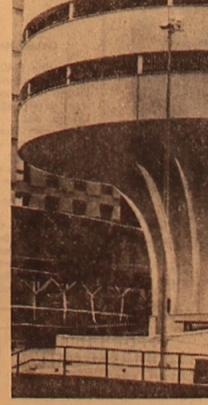
Interview Erzbischof Makarios



Interview Erzbischof Makarios

Die Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa ist ein historisches Ereignis von großer Tragweite. Die in der Schlußakte der Konferenz festgehaltenen Prinzipien bilden das Fundament der europäischen Sicherheit und Zusammenarbeit. Das stellte der Präsident Zyprens, Erzbischof Makarios, in einem Interview mit der jugoslawischen Zeitung „Politika“ fest. Er sagte, die Konferenz von Helsinki habe den Entspannungsprozess in Europa und in der ganzen Welt stark aktiviert. Die Prinzipien, die in der Schlußakte enthalten sind, sind richtungweisende Grundlagen für die Lösung vieler Probleme nicht nur in Europa, sondern auch in der ganzen Welt.

Interview Erzbischof Makarios



In wenigen Zeilen

GENÈVE. Neue Fakten bestärken die Forderungen an gefangen Apartheid-Gegner durch das südafrikanische Regime wurden bei der Konferenz der Afrikanischen Nationalkongresse in Durban, daß der Geheimdienst der Apartheid-Rafinieren Foltern ausgesetzt worden war. Eins der Verhöre dauerte ununterbrochen vier Tage. Dhlamini erklärte vor den Delegierten, die Abhandlung politischer Häftlinge sei in Südafrika an der Tagesordnung. Er rief dazu auf, den Kampf gegen die Apartheidpolitik, die von Pretoria in den Rang einer Staatspolitik erhoben wurde, zu verstärken.

TOKIJO. Ein zur Partisanenbekämpfung entsandter Konvoi japanischer Regierungstruppen ist dieser Tage im Dschungel der Nordprovinz Loi in einem Hinterhalt gefangen und erhebliche Verluste an Menschen und Material erlitten. Die Aufständischen verbrannten mehrere Lastkraftwagen und zogen sich in ein sicheres Geheiß zurück. Erbführer Gelechts zwischen Regierungstruppen und Partisanen werden weiterhin aus den nordöstlichen Provinzen Sekonakhon, Kalasin, Nakhonphanom und Udonthani gemeldet.

NAIROBI. Die Gründung einer Sicherheits-Volkswache hat der neue Präsident der Seychellen, F. Rene, in einer Rundfunkansprache bekanntgegeben. Die Armee, für die mit der Registrierung von Freiwilligen im Alter zwischen 16 und 60 Jahren begonnen wurde, soll die Republik vor den Angriffen der inneren und äußeren Reaktion schützen. Die Freiwilligen werden ihren Dienst außerhalb der Arbeitszeit leisten, sagte der Präsident. Er rief die Bevölkerung auf, am Aufbau einer neuen unabhängigen Gesellschaft mitzuwirken, die allen ihren Mitgliedern gleiche Rechte sichert.

ROM. Die sofortige Freilassung des im Oktober 1975 eingekerkerten uruguayischen Mathematikers Jose Luis Massera und seiner Frau haben die dem Massera-Komitee angehörenden namhaften Persönlichkeiten Italiens gefordert. In einer Erklärung der Organisation wird darauf hingewiesen, daß der Wissenschaftler vorläufig in Uruguay herrschenden Regimes bestialisch gefoltert wird. Das Komitee appelliert an die UNO und die Organisation Amerikanischer Staaten, eine internationale Kampagne gegen die damit mit Jose Luis Massera sowie mit allen politischen Gefangenen in Uruguay zu entfalten und deren Freilassung zu erwirken.



In Mexiko fand das I. Festival der Wochenschrift „Oposicion“—des Presseorgans des ZK der Kommunistischen Partei Mexikos—statt. Daran beteiligten sich Delegationen der 14 Bruderzeitungen, darunter auch Vertreter der Zeitungen „Prawda“, „Neues Deutschland“, „Trybuna Ludu“, „L'Humanite“. Dieses Festival war ein wahres Fest der Kommunisten Mexikos, der Anhänger der Einheit aller demokratischen Kräfte des Landes. UNSER BILD: Der Direktor der Zeitung „Oposicion“ Marcos Leonel Posadas (links) und Teilnehmer des Festes auf. Foto: ADN—TASS

Peking: Kalkulation und Fehlkalkulation

Die Peking Propaganda hat weitere Anstrengungen zur Schürung der Kriegspolychose in China unternommen. Die Zeitung „Zefangjun Bao“ forderte die Chinesen auf, „darauf vorbereitet zu sein, daß demnächst ein großer Krieg ausbricht.“ Krieg zwischen wem? Die Zeitung beantwortet das ganz eindeutig: Zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten von Amerika. Und sie fügt hinzu: „Könnten wir uns etwa erlauben, uns nicht auf das Kampfen vorzubereiten? Müssen wir denn etwa nicht schon vorher zum Kampf bereit sein?“ Es fragt sich, was China damit zu tun hat, falls sich wirklich, wie die Verfasser des Artikels behaupten, ein sowjetisch-amerikanischer Konflikt anbahnt. Warum nur auf welcher Seite—will es kämpfen. Das Blatt bleibt die Antwort darauf schuldig. Folgendes lenkte die Aufmerksamkeit der ausländischen Presse auf sich: Der vor kurzem von einer China-Reise zurückgekehrte Mitarbeiter der Verwaltung für nationale Verteidigung Japans, Hi-sao Iwashima, berichtete vor Journalisten, die chinesischen Führer hätten sich in der offenen Absicht, Japan vor ihren Kampfwegen zu spannen, auf jede Weise für verstärkte Umrüstung seines Landes eingesetzt. Iwashima sagte: „China nennt die UdSSR und die USA Mächte der ersten Welt. Japan, die BRD, Großbritannien, Frankreich, Kanada, Australien und andere Industrieländer sind die zweite Welt. Das Ziel Chinas ist, die zweite Welt auf seine Seite zu ziehen und gemeinsam gegen die erste aufzutreten.“ Der Bericht des japanischen Militärs stimmt voll und ganz mit den allbekannten Äußerungen der chinesischen Führer überein. Es entspricht auch den hartnäckigen Versuchen

Peking: Kalkulation und Fehlkalkulation

der Peking Propaganda, die zwei größten Mächte der Welt einander gegeneinander zu verfeindeln, damit sie sich und mit ihnen zugleich die sogenannte zweite Welt in einem nuklearen Konflikt erschöpfen und China damit die Möglichkeit geben, Herr der Lage zu werden und anderen Ländern seinen Willen zu diktiert. Bereits im September 1959 hatte Mao auf einer Beratung im ZK der KPCh erklärt, das Objekt der Bestrebungen seiner Gesinnungsgenossen müsse nicht auf das Kampfen vorzubereiten. „Starke Macht“ entstehen lassen sollen. Mao forderte die Chinesen auf, „sich nicht zu benehmen, falls im Krieg die Hälfte der Menschheit vernichtet wird—das ist ohne Bedeutung. Es ist auch nicht schlimm, wenn nur ein Drittel der Menschheit übrigbleibt.“ In ähnlichem Geiste äußern sich die heutigen Führer der VR China. Mit seiner Forderung, die chinesische Armee zu modernisieren, verfolgt die Zeitung „Chiefangchun Pao“ die gleiche Linie. Sie schreibt: „Klar ist ein Wettstreit in Stärke. Wenn wir uns vorher und vollständig auf ihn vorbereiten, ist der Sieg gewiß.“ die Zeit drängt.“ Wenn die gegenwärtigen Führer der VR China Kriegshysterie verbreiten und auf die Gründung einer Art heiliger Allianz imperialistischer und anderer antisozialistischer Kräfte in der Hoffnung setzen, sie werde es Peking ermöglichen, das andere für sie die Kastanien aus dem Feuer holen, verfolgen sie auch noch ein anderes Ziel. Sie wollen die Aufmerksamkeit des chinesischen Volkes von den Schwierigkeiten innerhalb des Landes ablenken, es zwingen, den Gürtel noch enger zu schnallen und widerspruchslos alle Befehle von oben auszuführen. Doch gibt es keine Zweifel daran, daß eine solche abenteuerliche Politik zum Scheitern verurteilt ist. Anatoli KRASSIKOW

Interview Erzbischof Makarios

Die Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa ist ein historisches Ereignis von großer Tragweite. Die in der Schlußakte der Konferenz festgehaltenen Prinzipien bilden das Fundament der europäischen Sicherheit und Zusammenarbeit. Das stellte der Präsident Zyprens, Erzbischof Makarios, in einem Interview mit der jugoslawischen Zeitung „Politika“ fest. Er sagte, die Konferenz von Helsinki habe den Entspannungsprozess in Europa und in der ganzen Welt stark aktiviert. Die Prinzipien, die in der Schlußakte enthalten sind, sind richtungweisende Grundlagen für die Lösung vieler Probleme nicht nur in Europa, sondern auch in der ganzen Welt.

Interview Erzbischof Makarios



Eine edle Arbeit

Das Wort „Lehrmeister“ erfand heute oft im Rundfunk, wir lesen es in der Presse. Im Nachschlagebuch wird es als „Lehrer“, „Leiter“ bezeichnet. Lehrmeister — das ist heute mehr als nur ein Lehrer und Leiter, das ist ein älterer Freund der bereit ist, seinen Schützling in schweren Augenblicken zu unterstützen, der freiwillig die stiftliche Verantwortung für den Jungarbeiter übernommen hat.

Diejenigen, die heute nach Absolvierung der Achtklassen oder Mittelschule schüchtern über die Schwelle des Betriebs treten, werden morgen die Erfolge der nächsten fünfjährigen, der ganzen sozialistischen Wirtschaft besitzen. Darum ist die Verantwortung der Lehrmeister so groß. Sie lehren die Jungarbeiter besser arbeiten, daß sie mit der Zeit ihre eigenen Lehrmeister überflügeln.

Der arbeitende Mensch ist nur dann ruhig und zufrieden, wenn er weiß, daß er sein Werk, seine Arbeit zuverlässigen Händen überläßt, daß seine jüngeren Kollegen die Arbeit fortsetzen und weiterentwickeln werden. Die Redaktion erhält Hunderte Briefe, in denen die Leser den Lehrmeistern Ehre und Achtung entgegenbringen.

„Die Brust Josef Schmidhäusers, des besten Traktoristen aus der Versuchsstation des Nordkasachstaner Forschungsinstituts für Tierzucht, schmückt der Orden „Arbeitsruh“ dritter Klasse. Er erhielt ihn nicht nur für hohe Produktionserfolge. Schmidhäuser ist ein feinfühliges, erfahrener Lehrmeister, dessen ehemalige und gegenwärtige Lehrlinge den Nachwuchs in der Brigade bilden“, berichtet Erna Haas aus dem Gebiet Nordkasachstan.

Die Lehrmeisterschaft ist neu als eine Massenbewegung. Sie war aber immer, da darf man behaupten, wenn es gilt, Arbeitererfahrungen von Generation zu Generation zu übermitteln. Die Lehrmeisterschaft ist also alle die Menschheit selber, nur so daß sie entsprechend den Bedingungen ihre Form änderte.

In der ganzen Republik ist der Name der Lehrmeisterin aus der Konfektionfabrik „Komsomolka“, der Heldin der sozialistischen Arbeit Sarwar Baisarina bekannt. Sie hat sich verpflichtet, im 10. Planjahr fünfzig Lehrjahre zu bewältigen, ihre Initiative unterstützten allein, in

Petropawlowsk 2 000 Näherinnen. Sarwar Muchamedjewa findet dabei Zeit, viel Zeit für ihre Zöglinge, ihre Lehrlinge, die sie immer um sich hat.

Gegenwärtig hat die Lehrmeisterschaft einen niedrigeren Aufschwung erfahren als ein wichtiger Bestandteil des Arbeitsalltags unserer Jahrlinge. Auf dem XVI. Komsomolkgroßschleife der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew, diese patriotische Bewegung hoch ein und sprach die Überzeugung aus, daß sie in allen Ecken und Enden unseres Landes, in allen Betrieben, Fabriken, Bergwerken, Bauen, in Kolchosen und Sowchosen festen Fuß fassen wird.

Die Lehrmeister leisten einen gewichtigen Beitrag zur Berufs- und gesellschaftlichen Ausbildung des Arbeiter Nachwuchses. Ihre edelmütige, uneigennützig Arbeit hat die hohe Einschätzung der Partei und Regierung, die Anerkennung und Dankbarkeit des Volkes bekommen. Den Lehrmeistern werden Abzeichen und Ehrenurkunden eingehändigt, ihre Porträts sieht man an den Ehrenhallen neben — denen von Schriftkämpfern und Neueren. Als Auszeichnung der besten Lehrmeister ist das Abzeichen des ZK des Komsomol „Lehrmeister der Jugend“ gestiftet worden.

Heinrich EDIGER, Brieftredakteur der „Freundschaft“

Veteranen schreiten voran

Früh beginnt bei den Fahrern der Autokolonne Nr. 2565 „in Pawlodar“ der Arbeitstag. Mit dem ersten Sonnenstrahl begibt sich Wilhelm Haag auf seine Route. Haha Beräusmeisterschaft, technische Kenntnisse und Fleiß lassen ihn hohe Kennzahlen erzielen. Im 9. Planjahr hat der Kommunist Wilhelm Haag seinen Frachtbeförderungsplan in

vier Jahren erfüllt. Als Lohn für seine musterhafte Arbeit glänzt an seiner Brust der Orden des Roten Arbeitsbanners.

Auch Alexander Krüger und Alexander Heckmann sind nicht weit hinter dem Ordenränge zurückgeblieben. Ihre Lastkraftwagen sind immer im besten technischen Zustand. Die Veteranen recht-

Ältere Kameraden

Vor drei Jahren wurde im Lenin-Kolchos, Rayon Abtassar, die Komsomolen- und Jugendbrigade der „Schützlinge“ gegründet. Alexander Jenkowski, Viktor Wunder, Wolde-mar Schneider und Wassili Salin haben über 1 500 Mutterschafe zu befreuen. Wenn es ihnen manchmal auch an Erfahrung mangelt, kommen sie ihren Pflichten unter der Anleitung des Lehrmeisters Jakob Moor dennoch erfolgreich nach.

Beim Ablammen der Schafe standen den Jugendlichen auch die Schäfergehilfinnen Frieda Moor und Raissa Salina zur Seite. Um 1620 Lämmer hat sich die Herde vergrößert. Jetzt heißt es, keinen Verlust an Jungtieren zuzulassen. Das werden die Mitglieder der Komsomolen- und Jugendbrigade schaffen. Die Garantie dafür ist ihre Liebe zum Beruf und die kameradschaftliche Unterstützung der älteren Kollegen.

Michael KINDLER, Pawlodar; Erich MARTINS, Woldemar SCHMIDT, Gebiet Alma-Ata; Nikolai MOHN, Gebiet Ostkasachstan

Nach gutem Vorbild

Erna Klein und Nelli Freiberger-Gamarnik sind Freundinnen. Im Kollektiv des Dshambular Rayondienstleistungskombinats in Usun-Agatsch kennt man sie seit der 60er Jahre auch als fleißige Halbzeugmischerinnen in der Schusterhalle.

Mehr noch, sie stehen im Wettbewerb miteinander. Bald hat die eine, bald die andere den Vorrang. Nelli Robertowna bewältigte ihre persönlichen Aufgaben im 9. Planjahr fünf in 4 Jahren, Erna Andrejewna schaffte es in 3 Jahren 9 Mona-

ten, ebenfalls mit bester Qualität des zugeschnittenen Oberleders.

Auch gegenwärtig leisten die Freundinnen vorbildliche Arbeit. Sie streben stets höhere Ziele an, als allein die Produktionspläne zu erfüllen. Erna Klein und Nelli Gamarnik haben sich verpflichtet, bis zur Oktoberfeier 1,5 Jahressatz zu leisten. Dabei darf die Qualität der Produktion keinesfalls leiden. Beide halten ihr Wort in Ehren, indem sie in jeder Schicht 160—170 Prozent Planerfüllung sichern.

In derselben Halle arbeiten auch

Das Vertrauen

Als auf der Vollversammlung in der Bauverwaltung Nr. 1 des Trasts „Kastelkonstrukzija“ die Frage erörtert wurde, wem man als Deputiertenkandidaten in den Gebietssozialrat aufstellen sollte, wurde von den Montagearbeitern einstimmig der Brigadier Jossil Schabunko genannt.

„Zwölf Jahre gehöre ich seiner Brigade an“, sagte der Montagearbeiter Nikolai Schipajew. „Schon viele Höhen der Kasachstaner Magnitka haben wir zusammen erklimmt. Hier trat Jossil Iwanowitsch der Kommunistischen Partei bei, wurde für musterhafte Arbeit mit dem Leninorden, mit der Jubiläumsmedaille und mit der Medaille „Für

Arbeitsheldenmut“ ausgezeichnet. Arbeitskollegen trafen einer nach dem anderen auf. Es waren keine Lobesworte, es waren Worte der Anerkennung für den Baubrigadier, Parteiorganisator und Deputierten des Stadtsowjets für seine muster-gültige berufliche und gesellschaftliche Tätigkeit.“

Jossil Schabunko ist nach dem Armeedienst im Komsomol auftrag auf die Kasachstaner Magnitka gekommen, jung und unerfahren, aber gewissenhaft und voll schöpferischer Initiative. Sachkundige Kollegen unterstützen ihn seinerzeit, viele Jugendliche hat er jetzt schon selbst angeleitet und erfrucht sich im Kollektiv des ehrenvollen Rufes eines Lehrmeisters der Jugendlichen.

Das Vertrauen deiner Mitmenschen... Das will verdient sein.

Michael HAFTON, Gebiet Karaganda

Unsere Ablösung

Dem Mechaniker Wolde-mar Schwarz aus dem Sowchb „Nikifirski“, Rayon Ulanski, ist die Landtechnik schon beinahe drei Jahrzehnte vertraut. Der Träger zweier Orden des Roten Arbeitsbanners erfrucht sich bei seinen Landseutern großer Autorität als erfahrener Getreidebauer und Lehrmeister der Jugendlichen.

Im vorigen Herbst waren der Sohn Viktor und dessen Freund Leo Weinberg seine „Patenkinder“.

„Wir haben an des Lehrmeisters Seite eine richtige Berufsschule genossen“, äußerten sich die Burschen später. Ihre hohen Arbeitsleistun-

gen bestätigten das ebenfalls.

„Ich freue mich für die heutige Jugend“, äußert sich der Veteran der Sowchosproduktion. „Sie ist willbegierig, unternehmungslustig und hartnäckig in der Erreichung der vorgegebenen Ziele — eine Ablösung, auf die man sich verlassen kann.“

Bei der Erntekampagne des Jubiläumjahres will Wolde-mar Schwarz eine Familie Lehrstube schaffen. Er will außer ihm und Viktor auch die Söhne Wolde-mar und Adam angehören.

Nikolai MOHN, Gebiet Ostkasachstan

Sambosportler



Karl Fuchs, Oberleutnant der Autoinspektion der Stadt Dshambul, besitzt sich seit vielen Jahren mit Samboringen. Er ist Gebietsmeister, mehrmaliger Preisträger der Kasachischen SSR, Kandidat eines Meisters des Sports.

„Samboringen“, sagt Karl Fuchs, „ist sozusagen eine Nebenbeschäftigung in meiner täglichen Arbeit. Betreibt man Sambo, so fühlt man sich viel sicherer.“

Dank dieser Sportart ist Karl Fuchs schon in sehr komplizierten Situationen, im Kampf mit gefährlichen Verbrechern als Sieger hervorgegangen.

Karis Freund, Stanislaw Kurilow,

der ebenfalls zur „Dynamo-Auswahl“ gehört, ist noch jung, aber wenn er auf dem Teppich tritt, fühlt man in ihm die Reife eines Meisters. Schon oft gelang es ihm, die höchste Stufe des Siegespodests zu bestiegen. Er ist Meister der Kasachischen SSR unter den Junioren im Sambo- und Judoingen, Un-längst war er auf dem Turnier um den Preis des Helden der Sowjetunion, des Feldwebels der Miliz Achmetow, das in Karaganda stattfand, der Beste in seiner Gewichtsklasse.

A. WOTSCHEL



IM BILD: V. Fink mit den Söhnen Shenja und Edik während der Erholung. Foto: A. Selchow

Konsultation zu Rechtsfragen

Wenn Sie Fernstudent sind

den folgenden Studienjahren einen bezahlten Urlaub von bzw. 30 und 20 Kalendertagen.

Beim Fernstudium an Hochschulen und Techniken erhalten die Studenten des 1. und 2. Studienjahres einen bezahlten Urlaub von 30 Kalendertagen, im 3. und in den folgenden Lehrlahren — von 40 Kalendertagen.

Anlaß für die Urlaubsbewilligung ist eine Anforderung für den Studenten, die ihm die Lehranstalt nur dann zuschickt, wenn er Erfolge im Lernen aufweist. Zu den erfolgreich Studierenden zählt man die Studenten, die rechtzeitig die Studienpläne erfüllen, die fristgemäß alle Kontrollarbeiten des laufenden Lehrjahrs abliefern und keine Rückstände in den Examen haben.

Laut der Anforderung ist die Administration verpflichtet, dem Mitarbeiter den Studienurlaub zur festgelegten Frist zu gewähren, auch dann, wenn der Mitarbeiter noch nicht volle 11 Monate an seiner Dienststelle tätig war.

Das Studienurlaubsgehalt wird den Arbeitern und Kursexamen fahrenden, nach dem durchschnittlichen Arbeitsverdienst der letzten 12 Monate berechnet, die dem Urlaub vorgegeben.

Die Administration hat nicht das Recht, vom Mitarbeiter das Geld für den gewährten Urlaub zurückzufordern, wenn der Fernstudent eine schlechte Note erhält. Die Reisekosten bis zum Studienort und zurück werden den Arbeitern und Angehörigen, die zur Ablegung der Prüfungen und Kursexamen fahren, einmal im Jahr auf Kosten der Betriebe und Dienststellen zu 50 Prozent bezahlt.

Für die Vorbereitung und Verteilung des Diplomprojekts wird den Studenten der Abendhochschulen und den Fernstudenten ein viermonatiger Studienurlaub, den in den mittleren Berufsstellen Studenten erhalten die Studenten länger Urlaub bewilligt. Im Verlaufe von 10 Monaten vor Anfang der Diplomarbeit oder Ablegung der Staatsexamen erhalten die Studenten der Abendhochschulen und -techniken, die Fernstudenten wöchentlich einen arbeitsfreien Tag. Diese Tage werden nur 50 Prozent des Arbeitslohns bezahlt.

Die Administration ist verpflichtet, die Fernstudenten der Hochschulen von Abendarbeiten zu befreien. Der Erhöhung der Qualifikation und den erworbenen Annahmen gemäß wird empfohlen, die Fernstudenten auf qualifiziertere Arbeit zu stellen.

Edgar HEINRICH

Die Gaben des Meeres

Auf dem Festland werden seit unvorstelligen Zeiten die für den Menschen nötigen Nahrungsmittel erzeugt. Im Ozean bleiben die Menschen nach wie vor — Sammler und Jäger, wie sie es auch in grauester Vorzeit waren.

Wie der Mensch einst von der Jagd auf wilde Tiere und dem Einheimischen der natürlichen „Leute“ zur lenkbaren Viehzucht und Landwirtschaft übergegangen war, so muß er auch in unseren Tagen vom einfachen Fischfang zur aktiven Lenkung der Entwicklung der Rohstoffressourcen des Meeres übergehen. Und die Küstenfischzucht ist eben das Kettenglied, das die wirtschaftlichen Beziehungen des Ozeans und der Menschheit in nächster Zukunft bestimmen wird.

Hier wurden Dutzende Fischelche gebaut — große Betriebe mit Abteilungen für die Erzeugung des Rogens, seine Inkubation, für Züchtung des biologischen Fullers und der lebensfähigen Jungfische, mit speziellen Schiffen zur Beförderung des Streifzuges zu den Gebieten des offenen Meeres, die besonders günstig sind für die Mast. All das zeitigte und zeitigt gute Früchte. Trotz des intensiven Fischfangs vermehren sich die Störe im Kaspische Meer. Wenn man 1930, in dem für dieses Becken „ertragreichsten“ Jahr 174 000 Zentner Störe fing, so sind es dank der künstlichen Vermehrung der Störe jetzt 217 000 — 2200 t Zentner. Die industrielle Züchtung der Störe (nach derselben Technologie, die es ermöglichte, ihren Bestand im Kaspischen Meer zu erhalten und zu vermehren) ist auch am Asowschen Meer organisiert und wird auch an mehreren Flüssen Sibiriens und am Balkal-See verwickelt.

Reihe Farmen geschaffen, wo den schnellwachsenden Besten Futter, zubereitet aus kleinen wertlosen Fischen, verabreicht wird. Mehrere solcher Wirtschaften gibt es auch in den halbtrockenen Republik. Die Fischzucht an der Küste der Halbinsel Kola wendet erfolgreich das Verfahren der kombinierten Forellenzucht an — bald in Tiermalgewässern, bald in Fischbehältern, untergebracht in Meerbecken.

Man kann nicht umhin, auch eine der wichtigsten Richtungen in der Küstenfischzucht zu erwähnen — die Zucht der Mollusken. Bis vor kurzer Zeit war man zum Beispiel der Meinung, daß die Aufzucht von Miesmuscheln — eines Weichtiers, das noch seit der antiken Zeit als ausgesuchte Delikatesse bekannt ist — nur in den mittleren Breiten gewinnbringend ist.

Unsere Spezialisten, die die Entwicklung der Fischereindustrie planen, gingen stets von einem Prinzip aus: die biologischen Ressourcen der Meere und Ozeane müssen nicht nur der heutigen, sondern auch künftigen Generationen erhalten bleiben. Schon vor Jahren begannen bei uns Arbeiten, die auf die Reproduktion und Vermehrung der Bestände der wertvollsten Meeresorganismen gerichtet sind.

Zur Zeit funktionieren bei uns Akklimatisierungsstationen, die alljährlich ungefähr 12 Milliarden Jungfische von Stören, Lachsen, Schellfischen, Ketafischen, Coregonen und anderen Kleinfischen in die Teiche aussetzen.

Ein bedeutender Teil dieser Betriebe liefert den Fischzuchtverarbeiten der Binnenseen hochgezüchtetes Selgutz. Doch setzen über 50 Zuchtanstalten ihre Fischbrüten in offene Meerbecken aus. In den Fernen Osten werden alljährlich über 700 Millionen Junglachs gezüchtet. Mehrere Fischzuchtbetriebe funktionieren auf der Insel Sachalin, an der Kamtschatka und über die gesamten Küste des Ochozkischen Meeres. Diese Betriebe reproduzieren nicht nur die Bestände der Störche im Becken des Stillen Ozeans, sondern helfen auch sie in anderen Gebieten des Weltozeans anzusiedeln.

Die Jungfische und der Inkubationsrogen der Lachse des Stillen Ozeans, die in den letzten Jahren der Fernöstlichen Küste werden in die Ost- und Barentssee, ins Weiße Meer und in die Nordsee ausgesetzt.

Ein wichtiges Gebiet der Zucht und des Fangs von Fischen ist das Kaspische Meer. Es kann mit einem riesigen Fischbehälter verglichen werden, in dem der wertvollste Teil der Fische — die Störe — hauptsächlich dank der zielgerichteten Tätigkeit des Menschen erhalten geblieben ist.

Die Miesmuscheln wackern vorzüglich im Golf von Biskaya und in seichten Stellen des Schwarzen Meeres, an den Ufern von Kalifornien und der sowjetischen Pazifikküste. In den letzten Jahren wurde aber bewiesen, daß die Farmen mit Miesmuschelbehältern, die am Polarkreis geschaffen werden, nämlich an der Küste der Halbinsel Kola, beim Minimalaufwand bis zu 6 Kilo Fleisch je Quadratmeter erhalten können. Auf Empfehlung der Wissenschaftler aus Murmansk, werden jetzt solche Farmen in den Förden der Kola-Bucht — angelegt. Im Süden, in den seichten Gebieten des Schwarzen Meeres, wird bald der Bau des großen Austernkombinats zu Ende sein, das ebenfalls erstklassige Produktion liefern wird.

Die ersten von der Asow- und Schwarmer-Abteilung des Instituts für Seefischzucht und Ozeanographie in der Taganrog-Bucht am Asowschen Meer 1969 angelegten Versuchsbehälter wurden sehr bald gewinnbringend. Die durchschnittliche „Ernte“, die man in diesen Wirtschaften mit Fischbehältern einbrachte, machte, umgerechnet auf 1 Hektar Wasserspiegel, etwa 700 Zentner aus. An einzelnen Abschnitten gelang es, bis zu 1 200 Zentner zu ernten — so viel wie die produktivsten Farmen züchten, die an künstlich erwarnten Thermalleichen liegen.

Die Lebenswichtigkeit der Forschungen, die in dieser Richtung vorgenommen werden, hat sich schon in der Praxis vieler Fischzuchtwirtschaften bewährt. Die Fischfangkolosse, die an den Ufern des Asowschen Meeres liegen, haben die perspektivische Neuerung schnell eingeführt und schon eine

Eben erstklassige. Denn sogar die relativ neuen Erfahrungen der Nutzung der Meeresschwämme offenbaren eine interessante Tatsache. Ungachtet der weit verbreiteten Meinung, daß hohe Geschwindigkeit und Nährstoffeigenschaften nur solche Organismen besitzen, die sich unter natürlichen Bedingungen entwickeln und reifen, sind die Produkte der Meeresschwämme vielfach schmackhafter und wertvoller als ähnliche Objekte, die im offenen Meer gefangen werden.

Von der Jagd im Ozean bis zur zielgerichteten Wirtschaftsführung in seinem Aquarium und in seinen Teichen — das ist der Weg, der für die Menschheit durch den sozialen und wissenschaftlich-technischen Fortschritt vorherbestimmt ist. Die ersten Schritte auf diesem Weg sind schon gemacht.

Jan SOROKO (APN)



Über 5 000 Künstler bildete die Moskauer M.-I.-Kalinin-Fachschule für Kunstgewerbe aus, die 1920 gegründet wurde. Die Fachschüler werden zur Liebe und Achtung dem Volksschaffen gegenüber erzo-gen. Sie entwickeln ein hohes Kunstgewerbe beizutragen. Foto: TASS

Unsere Anschrift: 473027 Kazachskaja SSSR, P. Ceilnoograd, Dom Sowetow, 7-ij etazh, «Frojdshaf»

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника

TELEPHONE: Chefredakteur — 2-19-09 stellv. Chef, 2-17-07 Chef, vom Dienst — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Parteipolitische Massenarbeit — 2-74-56, Wirtschaft — 2-78-22, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-56-43, Literatur — 2-18-71, Leserbrieve — 2-77-11, Buchhaltung — 2-79-84 Fernruf-72.

KORRESPONDENTENBÜROS: Alma-Ata — Sharokov-Strasse 95, Wohnung 46. Dshambul — Kommunisticheskaja-Strasse 171, Wohnung 80. Karaganda — Mikhrayon 28, Spasskoje-Chaussee — 8, Wohnung 211.

Redaktionskollegium Herausgeber: „Sozialistik Kasachstan“